

DER ZEITUNG

Beiblatt zum „Berliner Tageblatt“

Verantwortl. Redakteur: Dr. jur. E. Grütze in Berlin.

Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Die schlimmsten Feinde.

Don einem gelegentlichen Mitarbeiter, der die dortigen parlamentarischen Verhältnisse genau kennt, erhalten wir folgendes Schreiben aus Wien:

Es hat hier nicht geringes Aufsehen erregt, daß die Norddeutsche Allgemeine Zeitung in einem Exklusivartikel über die schlimmsten Feinde der Regierung künftighin...

Wir haben in Oesterreich sterbende nationale Parteien, die Polen sind, soweit sie der Slawenpartei angehören, fast durchweg sterbend...

Was ist nun der Unterschied zwischen den deutschen Sterbenden und denen anderer Nationalitäten? Der politische, föderale, slawische Sterbende ist erst national, dann sterbend...

Kein Wunder, daß aus solchen Umständen nur Männer hervorgehen, die absolut kein Einverständnis für ihre deutsche Heimat haben...

Großgrundbesitzer, Doktoren und Bauern der österreichisch-deutschen Provinzen. In der oben zu Ende gegangenen Session des Abgeordnetenhauses war ein Geistlicher...

Freilich, wer die Geschichte kennt, wird sich über dieses eigenartige gesinnungslos vorgehende deutschgeboresener Männer nicht wundern dürfen.

Viel zu wenig ist in dem Kampfe, den die Deutschen Oesterreich in diesem Winter durchgeführten haben...

Der Adel ist daselbst heute wie vor neun Jahren, als Prinz Alois Liechtenstein den Antrag stellte...

Man kann sicher sein, daß wenn nicht der Sommer eine Aenderung der ganzen Lage herbeiführt...

Stellen zurückgedrängt werden würden, erscheint aber Allen die die Verhältnisse genauer kennen, mehr als zweifelhaft.

Welch eine erbärmliche Rolle hat aber dieser Herrmann Krueger in der Oesterreichischen Delegation gespielt...

Mein, die Männer der rechten Seite haben sich als die rechten Sozialisten gezeigt, und es ist ein heiliger Pflicht der deutschen Fortschrittspartei...

So seltsam als Anzeichen tragen, so regt sich auch schon in den Volkswahlen die trotz aller Macht der Geistlichkeit...

Dingen. Du weißt's ja, ich bin ein reiner Gemüthsrunder und möchte nicht gern die Augen schließen...

Die Stuhuhr.

Don Ferd. Martini. (Aus dem Italienischen.)

In der vornehmen florentinischen Welt waren die Eigentümlichkeiten der Maddalena Adriana schon lange bekannt...

„Groh oder kein“, versetzte Jener pikant, „ich habe Befehl in meinem Leben zu thun geben, die die russische Geschichte zu studieren.“

Es war ein Julinormen in Paphos, wo die Nocomares den Sommer zubringen pflegten.

Adriana äffnete es: das Ent enthält zwei wunderbar schwarze Perlen...

„Sag einmal, hast Du gelaugt, daß ich's vergessen könnte? Mir ma! Der ist, Quil - Dein Geburtstag.“

„Du zu!“ versetzte glücklich Adriana, und sie wies auf das Glas.

„Ja, mein, nein, es handelt sich um ernstliche Dinge! Hör einmal zu!“

„Man ja, nicht Knoschen für Dich, aber doch für Deinen Mann und Deine Kinder, wenn Du weidlich leben willst.“

„Man ja, nicht Knoschen für Dich, aber doch für Deinen Mann und Deine Kinder, wenn Du weidlich leben willst.“

„Nun, ... also?“ fragte nach wenigen Sekunden des stillschweigend Adriana.

„Und als sie fortfuhr, ihn anzuschauen, ohne mit einer Wimper zu zucken, fuhr der Fürst kleinlaut fort.“

„Stell' es Dir doch vor, ich lüge es Dir mit Thränen in den Augen, denn wenn eine Schwärzlerin auch die Frau des eigenen Sohnes ist, so ist sie doch nicht Blut von unfremem Blut.“

„Nun, ... also?“ fragte nach wenigen Sekunden des stillschweigend Adriana.

„Man, mein, sag mir nicht, liebe Adriana, sag mir nicht! Ich weiß, was Du sagen willst, keine kühneren Gesprüche mir zu Siebel!“

„Man, mein, sag mir nicht, liebe Adriana, sag mir nicht! Ich weiß, was Du sagen willst, keine kühneren Gesprüche mir zu Siebel!“